



Sie hatten's im Kopf: Schüler der Kopernikusschule Freigericht beim Tag der Mathematik in Hanau.

MONIKA MÜLLER

# Formeln, Zahlen, Schlauköpfe

## Hanau 300 Schüler rechnen um die Wette beim Tag der Mathematik

Von Detlef Sundermann

Heiko lass, wir haben keine Zeit“, treibt die Vierer-Gruppe den Oberstufenschüler an, der das Ergebnis noch einmal nachprüfen möchte. Heiko reißt das Lösungsblatt vom Tisch und rennt damit zu der Abgabestation, wo er kommentarlos die nächste, auf blauem Papier gedruckte Aufgabe überreicht bekommt.

Wieder steckt die Gruppe die Köpfe zusammen, diskutiert im halblauten Ton den Lösungsweg, flink werden Gradzahlen und Formeln notiert. Mehr als Kugelschreiber, Geo-Dreieck und Zirkel sind als Hilfsmittel beim Wettbewerb nicht erlaubt.

Rund 300 Schüler der Jahrgangsstufe 12 maßen sich am Samstag beim Tag der Mathematik. Die Pennäler kamen aus Hanau, dem Main-Kinzig-Kreis sowie aus dem übrigen Rhein-Main-Gebiet. Austragungsort war die Betriebskantine der Hanauer Firma Heraeus.

Seit 19 Jahren findet der Wettbewerb für den Großraum Hanau bei Heraeus statt. Für Ernst Höhmann, Geschäftsführer der unterstützenden Bertha Heraeus und Kathinka Platzhoff Stiftung, steht die diesjährige Teilnehmerzahl für eine überdurchschnittlich gute Beteiligung. Für den Austragungsort sei aber damit auch eine Obergrenze erreicht.

Auch die Mathelehrer der Schüler waren in Hanau dabei, nicht nur als Aufsicht, sondern auch als Teilnehmer eines Workshops, in dem es um die „Aufgabenkultur“ im Unterricht ging.

An den Schulen muss die Wettbewerbrommel für die Belegung von Mathe-Leistungskursen nicht groß gerührt werden. „Mathematik ist mit drei Leistungskursen bei uns am häufigsten vertreten“, sagt Nikolay Link, Pädagoge am Großkrotzenburger Franziskanergymnasiums Kreuzburg. Die Abneigung der Schüler im Bereich Naturwissenschaft liege immer noch beim Fach Physik.

### DER WETTBEWERB

Der Tag der Mathematik wird von den Kultusministerien von Hessen und Baden-Württemberg und dem Zentrum für Mathematik ausgerichtet.

Benjamin Brück von der Kopernikusschule Freigericht kam in Hanau auf den ersten Platz in der Einzelwertung.

Die Heinrich-von Kleist-Schule in Eschborn errang den Gruppensieg. Alle Ergebnisse bei [www.z-f-m.de](http://www.z-f-m.de) sun

„Durch Mathematik muss man durch, es ist Prüfungsfach“, erklärt Peter Hoffmann von der Hanauer Otto-Hahn-Schule, er ist mit einem Team von Grundkurschülern angetreten. Gleichwohl sei die Zahl der Jugendlichen noch erheblich, die das Fach der Zahlen und Formel als lästige Pflicht ansähen. Bestärkt werde diese Haltung durch äußere Einflüsse. „Solange berühmte Leute in der Öffentlichkeit mit ihrer Ab-

neigung und schlechten Leistung im Mathematikunterricht kokettieren, wird sich daran nichts ändern. Niemand würde doch Gleiches über sich zu seiner schulischen Leistung in Englisch sagen“, kritisiert Hoffmann.

### Eine frühe Liebe

Der Faible für Mathe entwickelt sich offenbar zeitig „Meine Liebe zur Mathematik entstand in der Grundschule“, erzählt die 16 Jahre alte Chaira vom Gelnhäuser Grimmelshausen-Gymnasium.

Ihr Mitschüler Jan-Niklas war ebenfalls früh von Mathe fasziniert. Den Wettbewerb kommentiert der 18-Jährige in der Mittagspause: „Schwierig, aber nicht so schwierig, wie ich dachte.“ Nach den Essen bleibt für ihn und seine Gruppe noch genug Zeit, eine Runde Skat zu spielen. Zur Entspannung, bevor der zweite Teil des Wettbewerbs startet: „Mathematische Hürden“ ist er überschrieben

Hanauer Anzeiger  Hanauer Bote  HANAU POST  Offenbach Post  GNZ  
 Frankfurter Rundschau  Sonstige: \_\_\_\_\_

Artikel vom (Datum): 08.05.2010 Seite: 12 Redakteur: \_\_\_\_\_